

Änderungsantrag

TOP: 10.9 | BV 590/2023

Beschlußvorschlag:

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beauftragt die Verwaltung zu prüfen, ob die Machbarkeit und Realisierung eines Queeren-Zentrums in Wilhelmshaven oder in Kooperation mit Wilhelmshavener Nachbarkommunen umsetzbar ist. Der Prüfauftrag hat dabei die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

1. Untersuchung möglicher Standorte für ein Queeres-Zentrum, unter Berücksichtigung der Zugänglichkeit, Barrierefreiheit und Infrastruktur.
 - 1.1. Besonders sollte geprüft werden, ob Gebäude in städtischem Besitz, Raum für ein solches Zentrum bieten könnten.
 - 1.2. Insbesondere die Einbindung in eines der Familienzentren soll geprüft werden.
2. Erarbeitung eines Konzepts unter Einbeziehung der möglichen Träger / Trägergemeinschaften für die geplanten Anforderungen an ein Queeres-Zentrum, auch im Hinblick auf die Förderwürdigkeit des Zentrums.
 - 2.1. Hier sind insbesondere die bereits in diesem Umfeld aktiven Vereine ‚Aids Hilfe Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund e.V.‘ und ‚Pro Plus Nord e.V.‘ einzubeziehen
3. Klären, ob Wilhelmshaven und Friesland alternativ nicht gemeinsam ein Queeres Zentrum betreiben können; insbesondere vor dem Hintergrund, dass in Friesland ein Queeres Zentrum errichtet wird.
4. Klärung der finanziellen Aspekte nach folgenden Gesichtspunkten:
 - 4.1. mögliche Förderung durch die Stadt (Strukturelle Teil-Förderung, Stellung von Räumlichkeiten, Übernahme von Nebenkosten, mgl Bau/ Umbau aus Mitteln des Kohlestrukturfond)

Ratsgruppe ‚win@wbv,Berner,FDP,FW‘ im Stadtrat Wilhelmshaven

- 4.2. Trägerschaft durch private und/oder öffentliche Partner.
5. Einbindung der queeren Community, Interessenverbände, Vereine und Bürgerinnen und Bürger in den Prüfprozess, um ihre Anliegen und Bedürfnisse angemessen zu berücksichtigen.
6. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wilhelmshaven ist fortlaufend in den Prüfungsprozess einzubinden.

Der Prüfauftrag soll zeitnah, spätestens zum Juni 2024, umgesetzt werden, damit eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die weiteren Schritte zur Realisierung eines Queeren-Zentrums geschaffen werden kann.

Begründung:

In den letzten Jahren hat die Akzeptanz und Anerkennung von LGBTQ+-Personen (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer) in unserer Gesellschaft zwar deutlich zugenommen, dennoch lassen die aktuellen Zahlen des Niedersächsischen Landeskriminalamtes aufhorchen. Die Zahl der Verbrechen gegen queere Menschen hat in den vergangenen 3 Jahren mehr als verdoppelt. Zunehmend sind queere Menschen in Niedersachsen auch Opfer von körperlicher Gewalt.

Als weltoffene und tolerante Stadt sollten wir uns dafür einsetzen, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität, in Wilhelmshaven frei und selbstbestimmt leben können.

Ein Queeres-Zentrum würde nicht nur ein wichtiger Anlaufpunkt für queere Menschen und deren Angehörige sein, sondern auch ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Unterstützung. Es würde Raum bieten für Veranstaltungen, Workshops, Beratungsangebote und kulturelle Aktivitäten, die die Vielfalt der queeren Community widerspiegeln.

Wilhelmshaven, den 20.09.2023



Markus Bulla (Gruppensprecher)